



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Annette Karl SPD**
vom 01.04.2019

Mobilfunkmasten in der kreisfreien Stadt Weiden

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Mobilfunkmasten befinden sich in der kreisfreien Stadt Weiden?
b) Wie viele davon werden aktiv betrieben (bitte aufgelistet nach Telefonanbieter angeben)?
c) Wie ist der Zustand der Netzabdeckung in der kreisfreien Stadt (bitte aufgelistet nach „weißen Flecken“ und „grauen Flecken“)?
2. a) Wie viel Fläche gilt in der kreisfreien Stadt Weiden als theoretisch „mit Sprachmobilfunk“ versorgte Fläche?
b) Wie viel Fläche davon ist eine praktisch „mit Sprachmobilfunk“ versorgte Fläche?
3. Ist der Staatsregierung bekannt – auf Grundlage der aktuell in der 5G-Versteigerung befindlichen Frequenzen –, wie viele zusätzliche Mobilfunkmasten in der kreisfreien Stadt Weiden nötig wären, um ein flächendeckendes 5G-Netz zu schaffen?

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
vom 07.05.2019

1. a) Wie viele Mobilfunkmasten befinden sich in der kreisfreien Stadt Weiden?

Laut Angaben der Bundesnetzagentur befinden sich 45 Mobilfunkstandorte im Stadtgebiet.

b) Wie viele davon werden aktiv betrieben (bitte aufgelistet nach Telefonanbieter angeben)?

Laut Angaben der Bundesnetzagentur wurden für 44 Mobilfunkstandorte im Stadtgebiet Inbetriebnahmemeldungen abgegeben. Eine Aufstellung nach Anbietern war nicht möglich.

c) Wie ist der Zustand der Netzabdeckung in der kreisfreien Stadt (bitte aufgelistet nach „weißen Flecken“ und „grauen Flecken“)?

Die Netzabdeckung ist in einem privatisierten Telekommunikationsmarkt Sache der Betreiber. Die Bundesnetzagentur ist für die Überwachung der Einhaltung der Versorgungsaufgaben zuständig. Insofern liegen der Staatsregierung zu Versorgungsfragen nur einzelne Informationen vor.

Im Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) kann die mobile Versorgung für jede Region Deutschlands eingesehen werden, aufgeschlüsselt nach UMTS, LTE und zusammen.

Für die Versorgung mit Sprachmobilfunk (2G) hat das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) im Zusammenhang mit dem Bayerischen Mobilfunk-Förderprogramm eine gesonderte Karte erstellt. Sie basiert auf errechneten Versorgungsdaten der drei Mobilfunkbetreiber, die dem StMWi über das BMVI sowie die TÜV Rheinland Consulting GmbH zur Verfügung gestellt wurden. Die Karte wird dem Mobilfunk-Förderprogramm zugrunde gelegt.

Die Karte ist unter www.mobilfunk.bayern abrufbar. Aus ihr sind die sogenannten weißen Flecken ersichtlich. Dies sind nach dem Sprachgebrauch des Bayerischen Mobilfunk-Förderprogramms Gebiete, die bisher mit Sprachmobilfunkversorgung unversorgt sind. Das Stadtgebiet weist keine weißen Flecken auf. Für weitere Einzelheiten zu der Karte wird auf die Antwort vom 13.03.2019 zur Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Benjamin Adjei (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 06.02.2019, Drs. 18/633, verwiesen.

Davon zu unterscheiden sind „graue Flecken“. Dies sind Gebiete, in denen Mobilfunk angeboten wird, allerdings nicht von jedem Betreiber. Statistische Daten über „graue Flecken“ im Stadtgebiet liegen der Staatsregierung nicht vor.

2. a) Wie viel Fläche gilt in der kreisfreien Stadt Weiden als theoretisch „mit Sprachmobilfunk“ versorgte Fläche?

Siehe Antwort zu Frage 1 c. Nach der genannten Karte der Mobilfunkversorgung gelten 100 Prozent der Fläche des Stadtgebietes als versorgt.

b) Wie viel Fläche davon ist eine praktisch „mit Sprachmobilfunk“ versorgte Fläche?

Eine umfassende Messung der Versorgungslage ist nach Kenntnis der Staatsregierung seitens der zuständigen Bundesnetzagentur bisher nicht erfolgt.

3. Ist der Staatsregierung bekannt – auf Grundlage der aktuell in der 5G-Versteigerung befindlichen Frequenzen –, wie viele zusätzliche Mobilfunkmasten in der kreisfreien Stadt Weiden nötig wären, um ein flächendeckendes 5G-Netz zu schaffen?

Dies ist der Staatsregierung nicht bekannt. Die Mobilfunkbetreiber befinden sich nach eigenen Angaben derzeit in der Planung für die 5G-Netze. Die Anzahl der erforderlichen Mobilfunkstandorte hängt dabei von den eingesetzten Frequenzen ab.